

Katharina Debus & Vivien Laumann (Hrsg.)

Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt

Zwischen Sensibilisierung
und Empowerment



Impressum

Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt
Zwischen Sensibilisierung und Empowerment

Herausgeberinnen:

Katharina Debus & Vivien Laumann

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

Allee der Kosmonauten 67

12681 Berlin

katharina.debus@dissens.de & vivien.laumann@dissens.de

www.dissens.de

Bestellung dieser Broschüre unter bestellung@dissens.de

Projekt:

Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort

interventionen@dissens.de

www.interventionen.dissens.de

Eigenverlag: Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

Gestaltung: Zanko Loreck, zankoloreck.de

Druck: Hinkelstein Druck, Berlin, www.hinkelstein-druck.de

ISBN: 978-3-941338-17-3

© 2018 Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., Berlin, 1. Auflage

Diese Broschüre wurde im Rahmen des Projekts Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort von Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. erarbeitet, das vom Programm Demokratie leben! des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Das Projekt wird kofinanziert durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, die Heidehof Stiftung, die Bundeszentrale für politische Bildung und das Gunda Werner Institut der Heinrich Böll Stiftung. Teilprojekte, deren Ergebnisse in diese Publikation eingeflossen sind, werden/wurden finanziert durch das Forum Politik und Gesellschaft der Friedrich-Ebert-Stiftung, das Bildungs- und Förderwerk der GEW im DGB e.V., die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. Wir danken herzlich für die Förderung! Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder der anderen Fördermittelgeber*innen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Inhaltsverzeichnis

Exkurse, Abschnitte und Grafiken, die auch unabhängig vom jeweiligen Artikel gelesen werden können, heben wir pink hervor.

Einleitung 6

Vivien Laumann & Katharina Debus

LSB-was?

Geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt – Einführung und

Spannungsfelder 12

Katharina Debus & Vivien Laumann

Grafik Geschlechtliche Vielfalt 15

Sechs Gebote der Zweigeschlechtlichkeit | Andreas Hechler 18

Übergriffige Fragen, Verbesonderungen, Versämtlichungen und
Nicht-Ernstnehmen 19

Begriffs-Kämpfe 25

Adulismus im Feld geschlechtliche, amouröse und
sexuelle Vielfalt | Iven Saadi 29

Sexismus als Einschränkung geschlechtlicher,
amouröser und sexueller Vielfalt?! 32

Brauchen wir noch mehr Labels? 33

Selbstbestimmung versus Diagnose 36

Grafik Sexuelle Vielfalt im engeren Sinne 38

Grafik Sexuelle und Amouröse Vielfalt im erweiterten Sinne 41

Soll ich das jetzt alles in der Pädagogik thematisieren? 47

Familien-Vielfalt 48

Flüssigkeit versus Festlegung 50

Grafik Heterosexuelle Matrix 64

Arbeit mit dem Musik-Clip The Light von HollySiz	66
<i>Grafik geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt</i>	68
Queere Un_Sichtbarkeiten	
LSBTIQAP+ in heterogenen pädagogischen Settings	71
Vivien Laumann	
Nur Spaß!? Diskriminierende Äußerungen im pädagogischen Alltag	73
Team-Teaching in Seminaren zu geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt	78
lsbtiqap+ Fachkräfte	83
Was heißt das für die Praxis?	
Konzeptionelle und didaktische Zugänge zu geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt in der Pädagogik	87
Katharina Debus	
Subjekt-Begriff	88
Umgang mit Unsicherheit	91
Weiterentwicklung der Institutionen-Struktur	98
Community-Angebote & Beratungsstellen	102
Teilnehmenden-Orientierung und Intersektionalität	107
Um Arbeitsbedingungen kämpfen	112
Grafischer Überblick über den Artikel	116
Irgendwas zu Vielfalt...	
Anregungen für eine reflektierte Methodenauswahl	121
Katharina Debus	
Matrix zur Methodenplanung und -auswertung	127

Methodenempfehlungen aus dem Projekt	128
Vivien Laumann	
Diskriminierungskritische Sensibilisierung und Förderung von Zivil- courage in heterogenen Lerngruppen	131
Katharina Debus	
Empfehlungen zu Medien-Auswahl und Storytelling	135
Intention versus Effekt	136
Methodenbeispiele zu Handlungsoptionen	139
Empowerment von queeren Jugendlichen in heterogenen Lerngruppen	145
Sarah Klemm	
Was heißt Empowerment?	146
Unterstützung im Coming-Out-Prozess	151
Methoden-Beispiel Differenz-Detektive	153
Glossar zu Begriffen geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt	156
Katharina Debus & Vivien Laumann	
Links & Co	166
Vivien Laumann	
Über die Herausgeber*innen und Autor*innen	170

Einleitung

Vivien Laumann & Katharina Debus

Geschlechtliche, sexuelle und amouröse Vielfalt sind wichtige Themen für pädagogische Institutionen wie Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Einerseits geht es darum, lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgeschlechtlichen, intergeschlechtlichen, queeren, asexuellen und pansexuellen (lsbtqip+)¹ Jugendlichen und Kindern sowie Kindern und Jugendlichen aus Regenbogenfamilien einen barrierefreien Zugang zu Bildung und Pädagogik zu ermöglichen. Dies ist derzeit nicht gegeben: Lsbtiqip+ Jugendliche und junge Erwachsene berichten, dass Diskriminierung durch Mitschüler_innen und Lehrkräfte Alltag in pädagogischen Institutionen ist. Das hat beträchtliche Auswirkungen auf ihre Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und ist als Einschränkung ihres Menschenrechts auf Bildung zu bewerten. Schuldistanz, Schulabbruch und Minderung der Schulleistungen sind nur einige der möglichen Folgen, weil Lsbtiqip+ Kinder und Jugendliche viel Energie auf den Umgang mit Diskriminierung verwenden müssen.²

Wir müssen davon ausgehen, dass in jeder Schulklasse oder Gruppe mindestens eine Person, anwesend ist, die Lsbtiqip+ ist oder wird und/oder in einer Regenbogenfamilie aufwächst, vermutlich eher mehrere Personen.³ Es ist Aufgabe einer inklusiven Pädagogik, auch deren Anliegen und Bedarfe zu berücksichtigen, denn auch queere Jugendliche haben das Recht auf einen angst- und diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung.

Aber auch die vielfältigen Verhaltens- und Entwicklungsoptionen heterosexuell und relativ nah an Geschlechternormen lebender Mädchen und Jungen werden eingeschränkt, wenn Normen vorschreiben, welche geschlechtlichen Ausdrucksweisen und welche Formen von Liebe, Begehren und Bindung akzeptiert und welche ausgegrenzt werden. Der Druck, sich als ‚richtiger‘ bzw. ‚normaler‘ Junge bzw. ‚richtiges‘ oder ‚normales‘ Mädchen zu verhalten, ist in vielen pädagogischen und sozialen Kontexten sehr hoch und jegliche Form von Scheitern und Abweichung wird sozial sanktioniert (u.a. durch Ausgrenzung, Mobbing, körperliche, psychische oder sexualisierte Gewalt etc.). Dies schlägt sich nicht zuletzt im pädagogischen Alltag durch demonstrative Zurschaustellung betont ‚weiblichen‘ oder ‚männlichen‘

1 Am Ende dieser Broschüre befindet sich ein Glossar, in dem Begriffe aus dem Themenfeld geschlechtliche und sexuelle Vielfalt erklärt werden. Dieses Glossar steht in erweiterter Form auch auf unserer Website sowie zum Download bereit: interventionen.dissens.de/materialien/glossar [28.11.2018].

2 Die Belege zu den Diskriminierungsrisiken und -folgen finden sich im Text zu Un_Sichtbarkeiten von V. Laumann in dieser Broschüre.

3 Auch die Belege zu den Zahlen in Bezug auf LSBTIQAP+ bzw. zur Schwierigkeit verlässlicher Zahlen finden sich im Text zu Un_Sichtbarkeiten von V. Laumann in dieser Broschüre.

Verhaltens nieder – Verhaltensweisen, die das individuelle Repertoire einengen und vielen pädagogischen Zielen hinderlich sind oder entgegenstehen.

Sexuelle, geschlechtliche und amouröse Vielfalt sind also Themen, die einerseits alle (wenn auch in unterschiedlicher Weise) betreffen und andererseits Themen, für die alle zuständig sind bzw. sein sollten. Gleichzeitig sind die Themen im pädagogischen Alltag häufig unsichtbar: Schulen oder andere pädagogische Einrichtungen sind häufig nicht die Orte, an denen Lsbtiqap+ Kinder, Jugendliche oder Fachkräfte sichtbar werden können, ohne Diskriminierung zu erfahren. Zudem begegnen Pädagog_innen Kindern und Jugendlichen häufig mit heterosexuellen und cis-geschlechtlichen Vorannahmen, also mit der Annahme, dass in ihren Gruppen keine LSBTIQAP+ anwesend seien, solange sich niemand entsprechend geoutet hat. Der Bedarf von Lsbtiqap+ Kindern und Jugendlichen wird in pädagogischen Settings somit häufig nicht erkannt oder systematisch unterschätzt und oft fehlt es an Bewusstsein und Ressourcen, das Thema geschlechtliche, sexuelle und amouröse Vielfalt als ein Querschnittsthema zu bearbeiten, das in allen pädagogischen Situationen wirksam und relevant ist.

Aufbau der Broschüre

Diese Broschüre führt in die Themen geschlechtliche, sexuelle und amouröse Vielfalt ein und macht ihre Relevanz für die Pädagogik deutlich.

Der Text **„LSB-was? Geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt – Einführung und Spannungsfelder“** von Katharina Debus und Vivien Laumann führt in die grundlegenden Begriffe, Normierungen und Diskriminierungsformen des Themenfelds ein, systematisiert diese anhand des Konzepts der heterosexuellen Matrix und diskutiert verschiedene Spannungsfelder pädagogischer Angebote im Themenfeld.

Der Text **„Queere Un_Sichtbarkeiten – LSBTIQAP+ in heterogenen pädagogischen Settings“** von Vivien Laumann geht der Frage nach den spezifischen Unsichtbarkeitsdynamiken und Spannungsfeldern in Bezug auf heterogene Gruppen in der Arbeit zu geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt nach und stellt pädagogische Überlegungen aus dem Projekt vor.

Katharina Debus widmet sich in ihrem Text **„Was heißt das für die Praxis? Konzeptionelle und didaktische Zugänge zu geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt in der Pädagogik“** Fragen von Zielen, Seminaraufbau und Themenzuschnitten pädagogischer Angebote.

Der anschließende Text **„Irgendwas zu Vielfalt... Anregungen für eine reflektierte Methodenauswahl“** von Katharina Debus argumentiert für eine pädagogisch durchdachte und reflektierte Auswahl von Methoden in der Bildungsarbeit und formuliert hilfreiche

Kriterien. Die beigefügte Methoden-Matrix kann in der Praxis für die Auswahl, Reflexion und Weiterentwicklung von Methoden genutzt werden.

Die **Methodenempfehlungen aus dem Projekt** von Vivien Laumann bieten eine Übersicht von im Projekt erprobten, überarbeiteten und entwickelten Methoden, die als ausführliche Methodenbeschreibungen auf unserer Projektwebsite kostenlos zum Download bereit stehen.⁴

Der anschließende Text **„Diskriminierungskritische Sensibilisierung und Förderung von Zivilcourage in heterogenen Lerngruppen“** von Katharina Debus plädiert für eine diskriminierungskritische Sensibilisierung als Grundlage diskriminierungskritischen Handelns und geht der Frage nach, wie das methodisch und didaktisch in heterogenen Lerngruppen gelingen kann.

Auch der Text **„Empowerment von queeren Jugendlichen in heterogenen Lerngruppen“** von Sarah Klemm steht unter dem Fokus der Frage gemischter Gruppenzusammensetzungen. Der Text reflektiert die Risiken, denen (oft unsichtbar anwesende) queere Jugendliche in Seminaren zu geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt ausgesetzt sind und lotet Möglichkeiten des Empowerments in diesen Settings aus.

Im Schlussteil der Broschüre findet sich ein umfassendes **Glossar** von Vivien Laumann und Katharina Debus mit Begriffen rund um geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt. Auch dieses steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.⁵ Zudem hat Vivien Laumann wichtige bundesweit agierende Initiativen, Bildungs- und Beratungsangebote in einer **Linkliste** zusammengestellt. Ganz am Ende der Broschüre finden sich **Informationen zu den Autor*innen und Herausgeber*innen**.

In vielen Artikeln finden sich Exkurse bzw. Abschnitte, die auch unabhängig vom Artikel gelesen werden können, sodass Leser*innen sich ihr eigenes Lese-Menü zusammenstellen können. Diese sind im Inhaltsverzeichnis extra aufgeführt.

4 interventionen.dissens.de/materialien/methoden [17.11.2018].

5 interventionen.dissens.de/materialien/glossar [17.11.2018].

Komplexität und Spannungsverhältnisse

Wir leben in einer komplexen Welt – Menschen sind komplex, pädagogische Situationen und die Wirkungen pädagogischen Handelns sind komplex, gesellschaftliche Strukturen sind komplex, Veränderungsbemühungen in Bezug auf Ungleichheitsverhältnisse haben komplexe Wirkungen und Funktionsweisen, und das Thema geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt weist sehr viel spezifische Komplexitäten auf.

Beim Lesen unserer Texte wird deutlich, dass wir es nicht hilfreich finden, diese Komplexität in Richtung einfacher (Schein-)Wahrheiten, Botschaften und Rezepte aufzulösen. Wir verstehen den Wunsch nach Klarheit und Handlungssicherheit, insbesondere unter oft prekären Arbeitsbedingungen in der Pädagogik. Wenn diese die Realität allzu sehr verkürzen, ist es allerdings sehr wahrscheinlich, dass sie nur auf Kosten von Menschen und emanzipatorischen Zielen umgesetzt werden können.

Daher finden wir es viel hilfreicher, Spannungsverhältnisse (anzu)erkennen, die (nicht nur pädagogisches) Handeln vor Herausforderungen stellen. Auf Grundlage einer guten Analyse kann Handlungsfähigkeit entwickelt werden, die oft ohne Handlungssicherheit auskommen muss.⁶ Frustration über das Verhältnis von Komplexität und schwierigen Arbeitsbedingungen ist nachvollziehbar und sollte sich im Zweifelsfall in einem Streiten um bessere Arbeitsbedingungen entladen. Es kann unterstützend wirken, Herausforderungen mit Neugier, einem forschenden Blick und gutem Austausch mit engagierten Kolleg*innen sowie Fehlerfreundlichkeit bei gleichzeitiger Verantwortungsübernahme zu begegnen.

Daher ist die Beschreibung von Spannungsfeldern und Abwägungsprozessen ein wiederkehrendes Element in unseren Texten und Bildungsangeboten. Wir hoffen, auch die Leser*innen dieser Broschüre mit dieser Form, Gesellschaft und Pädagogik zu denken, inspirieren zu können.

6 Diese Formulierung geht auf eine Aussage von Andreas Foitzik im Rahmen der Train-the-Trainer-Weiterbildungsreihe ‚Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft‘ zurück. Vgl. vertiefend Debus, Katharina & Stuve, Olaf (2016): Scheitern als Lerngelegenheit gegen Komplexitätsreduktion. In: Rosa-Luxemburg-Stiftung: Intersektionalität. BILDUNGSMATERIALIEN Nr. 4. Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung, S. 18-23. Download und Bestellung unter www.rosalux.de/publikation/id/37578/intersektionalitaet [30.11.2018].

Hinweise zu Sprache und Schreibweisen

Wir nutzen in dieser Broschüre geschlechtergerechte Sprache. Dies bedeutet, dass wir uns um Schreibweisen bemühen, die möglichst inklusiv sind und die Realitäten von Frauen, Männern und weiteren Geschlechtern berücksichtigen. Wir haben es dabei den Autor_innen freigestellt, ob sie den Unterstrich oder das Gender-Sternchen nutzen oder beides mischen, da wir keinen Grund zu einer Vereinheitlichung sehen und Leser*innen so beide Schreibweisen kennenlernen können.

Das Projekt ‚Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort‘

Diese Broschüre ist im Rahmen des Projekts *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.* entstanden. Das Modellprojekt wird im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie leben!* des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und läuft vom 01. April 2015 bis 31. Dezember 2019. Es unterstützt die inklusive Weiterentwicklung pädagogischer Institutionenkulturen (Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen etc.) in Richtung Akzeptanz geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt und des Abbaus von Diskriminierung. Hierzu gab und gibt es zahlreiche Angebote aus dem Projekt: Basis-Workshops zu geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt für Jugendliche und pädagogische Fachkräfte, mehrmodulige Fort- und Weiterbildungsreihen für pädagogische Fachkräfte sowie mehrmodulige Train-the-Trainer-Weiterbildungsreihen für Pädagog_innen-Bildner_innen. Diese Angebote wurden ergänzt durch die fachliche Begleitung und Beratung von Fach- und Leitungskräften bei der Umsetzung von Interventionen in die eigene Institutionenkultur, Vernetzungstreffen von Aktiven in einzelnen Bundesländern, die Entwicklung von Methoden und einem Erklärfilm sowie weiterer Materialien und diverser Veröffentlichungen, eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit über Facebook und einen Email-Verteiler. Das Projekt endet im Jahr 2019 mit einer Abschlusstagung.

Vielen Dank!

In diese Broschüre fließen viele unserer Diskussionen der letzten Jahre ein. Wir danken daher zunächst dem Projekt- und Seminarteam sowie unseren Dissens-Kolleg_innen, mit denen gemeinsam wir diese inhaltlichen und konzeptionellen Diskussionen geführt und in pädagogische Maßnahmen umgesetzt haben, insbesondere (in zufälliger Reihenfolge): Sarah Klemm, Iven Saadi, Andreas Hechler, Jana Haskamp, Dr. Thomas Viola Rieske, Dr. Tamás Jules Fütty, Olaf Stuve, Henrike Herrmann, Mart Busche, Finn Lorenz, Goska Soluch, Bernard Könnecke, Gabriel Kohnke, Ulla Wittenzellner, Sylvia Reetz, Ralph Klesch und Malte Täubrich.

Ein großer Dank geht auch an unsere Geldgeber_innen, die die Umsetzung des Projektes in dieser Form überhaupt erst möglich gemacht haben: das Bundesprogramm Demokratie leben! des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Heinrich Böll Stiftung sowie das Gunda Werner Institut der Heinrich Böll Stiftung, die Heidehof Stiftung, die Bundeszentrale für politische Bildung, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin, das Forum Politik und Gesellschaft der Friedrich-Ebert-Stiftung, die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie das Bildungs- und Förderungswerk der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

Ein herzlicher Dank geht auch an unsere Kooperationspartner_innen der Weiterbildungsreihen: die Akademie Waldschlösschen, die Bildungsstätte Villa Fohrde, die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Baden-Württemberg e.V., die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik Baden-Württemberg e.V., das Paritätische Jugendwerk Baden-Württemberg, das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein und das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Ein weiterer Dank geht an Hinkelstein Druck für die wie immer kooperative und verlässliche Zusammenarbeit, an Zanko Loreck für das engagierte Design dieser Broschüre, an Till Dahlmüller für das Gegenlesen vieler Texte sowie an David Nax für die Umsetzung und Unterstützung der Projektwebsite.

Nicht zuletzt möchten wir uns bei unseren Teilnehmer_innen der zahlreichen Seminare und Weiterbildungsreihen für ihre Offenheit, ihr Interesse und ihre Impulse bedanken sowie bei den Kolleg_innen aus dem Themenfeld für die produktiven Diskussionen in den letzten Jahren. Wir haben viel mit und von Euch gelernt!

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Berlin, November 2018

Vivien Laumann und Katharina Debus